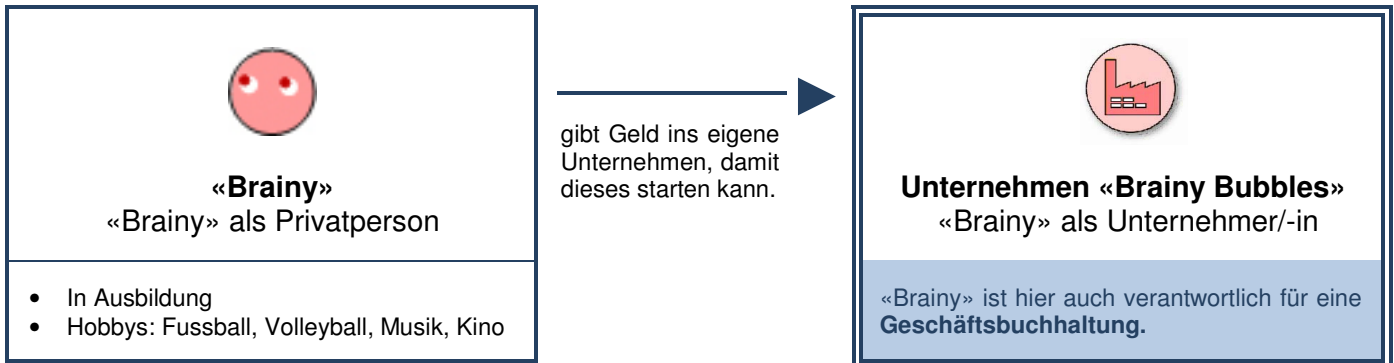




«Brainy» handelt mit Kaugummis (Einkauf und Verkauf von Kaugummis = Beispiel für Handelsunternehmen) und gründet hierfür ein eigenes Unternehmen. **Folgende Unterscheidung ist zentral:**



Ziel einer Buchhaltung

Guter Überblick über **Vermögen** (grundsätzlich alles, was Geld ist oder werden kann), **Schulden** und **Erfolg** (Gewinn/Verlust)

Wer von Gesetzes wegen verpflichtet ist, seine Firma im **Handelsregister** (amtliches Verzeichnis von Geschäftsinformationen) eintragen zu lassen, hat seine Bücher ordnungsgemäss zu führen (vgl. **OR 957ff.**). Zur Buchführung ist zudem jede Person verpflichtet, die in ihrer Steuererklärung eine **selbstständige Tätigkeit** geltend macht.

T-Konto «Kasse»

«Brainy» führt das **Kassenbuch** des Unternehmens und lernt, was ein **T-Konto** ist:

Kassenbuch des Unternehmens «Brainy Bubbles»				
Nr.	Datum	Text	Ein	Aus
1)	11. Dez	Bareinlage von privaten Ersparnissen in die Geschäftskasse	600	
2)	11. Dez	Aufnahme eines Darlehens vom Götti in bar	400	
3)	12. Dez	Bareinzahlung auf das neu eröffnete Postkonto des Geschäfts		500
4)	14. Dez	Einkauf Kaugummi (100 Päckchen à CHF 1.–), Barzahlung		100
5)	17. Dez	Kauf eines Velos für die Verkaufstouren, Barzahlung		200
6)	23. Dez	Verkauf Kaugummi (100 Päckchen à CHF 1.50), Bareinnahme	150	
7)	31. Dez	Teilrückzahlung des Darlehens vom Götti in bar		100
		Total Einzahlungen	1 150	
		– Total Auszahlungen		900
		= Saldo (Geldbestand in der Kasse) am 31. Dezember		250

Soll	Haben
+	–
Kasse	
1) 600	3) 500
2) 400	4) 100
6) 150	5) 200
	7) 100
	S 250
(1 150)	(1 150)

Die Bezeichnungen **«Soll» (S)** und **«Haben» (H)** für die Kontenseiten haben inhaltlich **keine Bedeutung** (falsche Übersetzung aus dem Italienischen). Die Kontenseiten könnten gerade so gut auch «Susi» und «Hans» oder «links» und «rechts» heissen!

Saldo (S): Der Saldo wird auf derjenigen Kontenseite eingetragen, die vor dem Saldoeintrag kleiner ist (hier: Soll-Total = 1 150 und Haben-Total = 900, d. h., der Saldo von 250 wird im Haben eingetragen). Danach sind beide Kontenseiten gleich gross.



Nachteile einer Buchhaltung mit nur einem Konto «Kasse» – vgl. Ziel einer Buchhaltung auf Handout 1/3

Der Saldo im Konto «Kasse» gibt

- nur Auskunft über das Geschäftsvermögen in der Kasse (gibt z. B. keine Auskunft über das Vermögen auf dem Postkonto)
- keine Auskunft über die Geschäftsschulden und den Geschäftserfolg (Gewinn oder Verlust)

Doppelte Auswirkung eines Geschäftsfalls

Geschäftsfall Nr. 1): «Brainy» legt private Ersparnisse in der Höhe von CHF 600.– in die Geschäftskasse – vgl. Kassenbuch von Handout 1/3. Dies hat genau betrachtet zwei Auswirkungen:

Auswirkung 1: Veränderung Geschäftsvermögen?
<i>+600</i>

Auswirkung 2: Veränderung Geschäftsschulden?
<i>+600 (Schulden gegenüber «Brainy» privat)</i>

- **Doppelte Auswirkung:** Jeder Geschäftsfall hat zwei Auswirkungen. Daher wird jeder Betrag in zwei Konten eingetragen.
- **Verschiedene Konten:** Für jeden Vermögens- oder Schuldbestandteil (Kasse, Post ...) wird ein eigenes Konto geführt.

Konten, die Vermögen zeigen

Aktivkonten

Konten, die Vermögen zeigen:

- nehmen auf der Soll-Seite zu (+)
- nehmen auf der Haben-Seite ab (-)

Beispiel: Konto «Kasse»

Das Konto «Kasse» zeigt das Vermögen, das sich in der Geschäftskasse befindet.

S	Kasse	H
+		-
1) 600		S 600

Wo wird die obige Auswirkung 1 des Geschäftsfalls Nr. 1) im Konto «Kasse» eingetragen – aktueller Saldo?

Aktivkonten gelb markieren

Gelb wie das Gold:

hat seinen Wert auch in Krisenzeiten

Konten, die Schulden zeigen

Passivkonten

Konten, die Schulden zeigen:

- nehmen auf der Haben-Seite zu (+)
- nehmen auf der Soll-Seite ab (-)

Beispiel: Konto «Eigenkapital»

Das Konto «Eigenkapital» zeigt die Schulden, die das Geschäft gegenüber dem Geschäftseigentümer hat.

S	Eigenkapital	H
-		+
S 600		1) 600

Wo wird die obige Auswirkung 2 des Geschäftsfalls Nr. 1) im Konto «Eigenkapital» eingetragen – aktueller Saldo?

Passivkonten blau markieren

Blau wie das Meer:

je grösser die Wellen, desto gefährlicher



Buchung, Journal und Hauptbuch

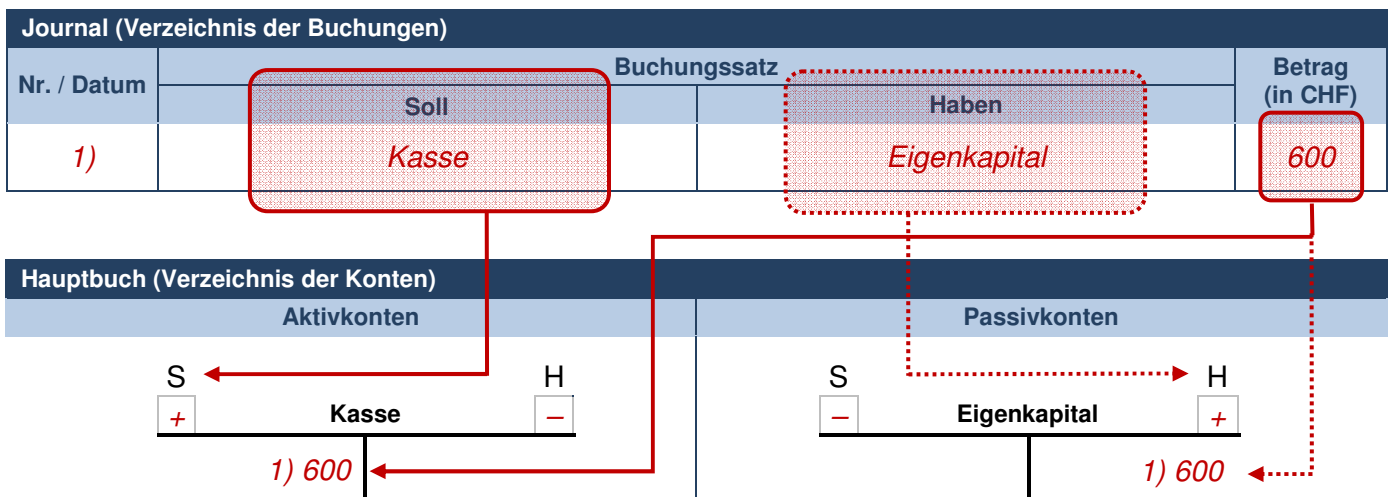
Buchung

Die doppelte Auswirkung eines Geschäftsfalls wird mit einer Buchung erfasst. Dadurch wird der Betrag des Geschäftsfalls in die Konten eingetragen. Dieses Erfassen wird als «buchen» bezeichnet. Eine Buchung besteht aus folgenden Teilen:

Nr. / Datum	Soll	Haben	Betrag	Text
zeigt, zu welcher Nr. (Schule) oder welchem Datum (Praxis) der Geschäftsfall gehört	zeigt das Konto, das auf der Soll-Seite betroffen ist; in der Praxis hat jedes Konto eine Nummer	zeigt das Konto, das auf der Haben-Seite betroffen ist; in der Praxis hat jedes Konto eine Nummer	wird in der Landeswährung erfasst, d. h. in der Schweiz in Franken (CHF)	beschreibt kurz und bündig den Geschäftsfall; wird in der Schule meist weggelassen

Buchhaltungsprogramm: In der Praxis wird die Buchhaltung mithilfe einer Software geführt. Dort wird die doppelte Auswirkung eines Geschäftsfalls via Buchungsmaske erfasst – vgl. **Geschäftsfall Nr. 1**) von Handout 2/3: «Brainy» legt private Ersparnisse in der Höhe von CHF 600.– in die Geschäftskasse.

In der Schule erfolgt die Geschäftsfallerfassung meist «von Hand»: Statt in eine Buchungsmaske wird die Buchung direkt in das **Journal – das Verzeichnis der Buchungen** – eingetragen. Um die Buchung herauszufinden, ist es hilfreich, sich die T-Konten und deren Funktion (welches Konto nimmt auf welcher Seite zu oder ab?) im Kopf vorzustellen oder aufzuzeichnen.



Merke: Buchhaltung sollte ein möglichst guter «Spiegel» der Realität sein

Situation nach Geschäftsfall Nr. 1): *Realität:* «Brainy Bubbles» hat in der Geschäftskasse CHF 600.– und Geschäftsschulden von CHF 600.–; *Buchhaltung:* Zeigt im Konto «Kasse» das Vermögen und im Konto «Eigenkapital» die Schulden.